

DIALOG · 2 PERSONEN · GEGENWART

Yusuf und Herr Sommer: Heute hat mich die Stille geweckt.

Freier Text von SceneTalent

Dauer: ca. 3,5 Min · Figur: m + m · 2 Personen · Spielalter: ca. 17-78 · Sprache: Alltagssprache

Situation. Der Wartebereich einer Notaufnahme, halb drei Uhr nachts. In der Notaufnahme wird nach Dringlichkeit behandelt, nicht nach Ankunft. Wer leicht verletzt ist, wartet lange. Yusuf, neunzehn, wartet seit Stunden mit einer verletzten Hand. Herr Sommer, um die siebzig, ist mit seiner Frau gekommen, die im Bad gestürzt ist. Sie wurde sofort behandelt.

(Der Wartebereich einer Notaufnahme, halb drei Uhr nachts. Reihen von Plastikstühlen, ein Getränkeautomat, ein Fernseher ohne Ton. Yusuf, neunzehn, sitzt mit einem Kühlpack auf der rechten Hand. Zwei Stühle weiter sitzt Herr Sommer, um die siebzig, im Mantel über dem Schlafanzug, und hält eine Damenhandtasche auf dem Schoß.)

HERR SOMMER

Wie lange sind Sie schon hier?

YUSUF

Seit elf.

HERR SOMMER

Dreieinhalb Stunden.

YUSUF

Die Frau an der Anmeldung hat „grün“ gesagt. Grün heißt: Du stirbst nicht, also warte.

HERR SOMMER

Meine Frau ist sofort reingekommen. Ganz ohne Warten.
(Pause.) Das ist kein gutes Zeichen, oder?

YUSUF

Ich weiß nicht.

HERR SOMMER

Doch. Sie wissen es. Wer sofort drankommt, dem geht es schlecht. Das ist der einzige Ort, an dem keiner vorne in der Schlange stehen will.

(Pause. Der Getränkeautomat brummt.)

HERR SOMMER

Was ist mit Ihrer Hand?

YUSUF

Treppe.

HERR SOMMER

Mhm.

YUSUF

Was, mhm?

HERR SOMMER

Ich war vierzig Jahre Hausmeister an einer Gesamtschule.
Ich habe viele Hände gesehen, die von der Treppe kamen.
Die Treppe hat immer genau die Knöchel getroffen.
Merkwürdige Treppen.

YUSUF

(nach einer Weile)

Eine Wand. In der Küche. Neben dem Kühlschrank.

HERR SOMMER

Ist die Wand noch heil?

YUSUF

Die Wand schon.

HERR SOMMER

Und der, mit dem Sie gestritten haben?

YUSUF

Mein Vater. Ich habe ihn nicht angefasst. Ich habe die
Wand genommen. Das war die Entscheidung. Er oder die Wand.

HERR SOMMER

Gute Entscheidung.

YUSUF

Fühlt sich nicht so an.

HERR SOMMER

Gute Entscheidungen fühlen sich selten gut an. Die
schlechten fühlen sich gut an. Ungefähr fünf Minuten lang.

(Yusuf sieht ihn zum ersten Mal richtig an.)

YUSUF

Was ist mit Ihrer Frau?

HERR SOMMER

Sie ist im Bad hingefallen. Ich habe es aus dem
Schlafzimmer gehört. Erst das Geräusch, dann nichts mehr.
Fünfzig Jahre lang hat sie mich nachts mit ihrem
Schnarchen wachgehalten. Heute hat mich die Stille
geweckt.

YUSUF

Und die Tasche?

HERR SOMMER

Die habe ich mitgenommen. Sie geht nirgends ohne die Tasche hin. Wenn sie aufwacht und die Tasche ist nicht da, gibt es Ärger. *(Er hält sie fester.)* Ich will, dass es Ärger gibt.

(Pause. Yusuf steht auf, geht zum Automaten, wirft mit der linken Hand umständlich Münzen ein und drückt zweimal. Er bringt zwei Becher Kakao und reicht einen Herrn Sommer.)

HERR SOMMER

Danke.

YUSUF

Mit links. Ist gar nicht so einfach.

HERR SOMMER

Worum ging es? Mit Ihrem Vater.

YUSUF

Ich habe die Ausbildung hingeschmissen. Bankkaufmann. Er hat es der ganzen Familie erzählt, bis nach Izmir. Und ich habe sechs Monate gebraucht, um zu merken, dass ich da drin nicht atmen kann.

HERR SOMMER

Und was wollen Sie stattdessen?

YUSUF

Das hat er auch gefragt. Und ich wusste es nicht. Das war das Schlimmste. Wenn ich gesagt hätte, Pilot oder Koch oder egal was, hätte er wenigstens dagegen sein können.

HERR SOMMER

Ich wollte mit neunzehn zur See fahren. Geworden bin ich Hausmeister, mit einem Schlüsselbund von zwei Kilo. Ich habe nie bereut, dass ich kein Seemann wurde. Ich habe bereut, dass ich es meinem Vater nie gesagt habe. Er dachte bis zuletzt, ich hätte nie etwas anderes gewollt.

(Eine Tür geht auf. Eine Ärztin kommt herein und sieht sich um. Herr Sommer steht sofort auf, die Tasche an die Brust gedrückt.)

HERR SOMMER

Sommer. Ich bin der Mann von – *(Er hört zu. Seine Schultern sinken. Er dreht sich zu Yusuf um.)* Sie ist wach. Sie fragt nach der Tasche.

(Er geht zur Tür und bleibt noch einmal stehen.)

HERR SOMMER

Rufen Sie ihn an. Nicht heute Nacht. Morgen. Sagen Sie ihm, dass Sie es noch nicht wissen. Das ist auch eine Antwort.

(Er geht. Yusuf bleibt allein mit den beiden Bechern. Er nimmt sein Telefon in die linke Hand und sieht lange darauf.)